

WK

Hygienekonzept ist fast fertig

25.07.2020

Taunussteiner Nachbarschaftshilfe will im August wieder loslegen/Spende in Höhe von 10 000 Euro

TAUNUSSTEIN (mg). Die Nachbarschaftshilfe Taunusstein ist von der Corona-Krise doppelt betroffen: Die Aktiven und die hilfebedürftigen Mitglieder gehören zum größten Teil zur Risikogruppe, die es in der Pandemie besonders zu schützen gilt. Deshalb hatte sich der Vorstand entschlossen – gleichlautend mit den Maßnahmen der Stadt Taunusstein – ab Mitte März die Hilfeleistungen vorübergehend auszusetzen. Im August will die Nachbarschaftshilfe ihre Tätigkeit aber langsam wieder aufnehmen.

Wegen Corona droht ein großes Defizit

Das professionell organisierte Büro wird zu den Bürodienstzeiten von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen gemanagt. Im Jahr 2019 wurden mit über 4300 Einsätzen an jedem Bürodiensttag über 20 Hilfeleistungen organisiert. „Diese Aufgabe kann nur mit einer professionellen Infrastruktur zuverlässig umgesetzt werden“, sagt der Vorsitzende Kurt Bischof. Die Hilfebedürftigen leisten zur Finanzierung dieser Büroinfrastruktur ihren Beitrag

durch die Verwaltungsentgelte, die sich im Jahr 2019 auf über 15 000 Euro summiert haben.

Im Jahr der Corona-Krise werden die Verwaltungsentgelte voraussichtlich deutlich zurückgehen. Waltraud Möhrlein, die 2. Vorsitzende, befürchtet ein Defizit von mindestens 15 000 Euro. Bereits im ersten Halbjahr sei erkennbar, dass einerseits eine Lücke in der Finanzierung entstehe und zum anderen erhöhte Aufwendungen für Hygienemaßnahmen ins Haus stünden. Der

Vorstand plane aktuell, mit einem umfassenden Hygienekonzept die Dienste voraussichtlich im Laufe des Monats August wieder aufzunehmen.

Umso glücklicher waren Bischof und Möhrlein über die jetzt übergebene Spende der Heinrich und Alma Schmidt-Stiftung aus Darmstadt. Die 2. Vorsitzende kann sich noch sehr gut an den Anruf an einem Montag erinnern, als ihr der Stiftungsvorsitzende Matthias Mann mitteilte, dass es

Geld für die Nachbarschaftshilfe geben werde. Im Jahr 2007 war aufgrund einer testamentarischen Verfügung der Eheleute Heinrich und Alma Schmidt die Stiftung errichtet worden. Ausschließlicher Stiftungszweck ist die Förderung der Altenhilfe. Die Stiftung unterstützt vor allem Vorhaben, für die keine öffentlichen Mittel zur Verfügung stehen, die aber zum Ziel haben, ältere und alte Menschen in ihrem Lebensalltag zu unterstützen. Zu dieser Zwecksetzung passe eine Unterstützung der Nachbarschaftshilfe Taunusstein in ganz besonderem Maße, betonte Mann bei der Spendenübergabe.

„Ich muss jedes Jahr Geld ausgeben“, betonte der Stiftungsvorsitzende. Denn das Vermögen der Darmstädter Stiftung sind zwei größere Liegenschaften, die vermietet sind. Deshalb stehe die Stiftung auch in Zeiten niedriger Zinsen „sehr gesund da“. Sein Bemühen sei es, dort einzuspringen, wo der Staat eine „Lücke im Versorgungssystem“ lasse. Die Arbeit der Nachbarschaftshilfe sei segensreich, da sie gegen die Vereinsamung alter Menschen arbeite. Matthi-

as Mann: „Der Sozialstaat sorgt für satt und sauber, aber nicht für das seelische Wohl.“

Die 10 000 Euro sollen helfen, die Infrastruktur der Nachbarschaftshilfe trotz finanzieller Einbußen weiter aufrecht erhalten zu können. Damit werde es möglich, nach der Einführung des Hygienekonzepts direkt wieder mit der Organisation von Hilfsdiensten zu starten, so Möhrlein. „Der Verein kann so seine für die hilfebedürftigen Mitglieder so wichtigen Dienste weiterführen. Das ist eine äußerst wichtige Hilfe in schwierigen Zeiten für den großen Taunussteiner Verein und seine über 1250 Mitglieder“, ergänzt Bischof, der nicht vergisst, auch allen Spendern kleinerer Summen zu danken.

Die Spende helfe dem Verein, in einer besonders schwierigen Zeit ihre wichtige Arbeit abzusichern. Bischof und Möhrlein sind zwei der ersten Ideengeber und Entwickler des Projektes, das seit zehn Jahren in Taunusstein stetig an Bedeutung gewonnen hat. Ihnen war die vorübergehende Einstellung der Dienste besonders schwergefallen.



10 000 Euro für die Nachbarschaftshilfe gab es von der Heinrich und Alma Schmidt-Stiftung: (von links) Kurt Bischof, Matthias Mann und Waltraud Möhrlein.
Foto: Mathias Gubo